Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

446 (25.9.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 446. Karlsruhe, Dienstag, 25. September 1900. Mittagsblatt

Dr. Fieser und die Lehrer.

Karlsruhe, 24. Sept.

Verleumdungen gegen die Nationalliberalen finden sich in gegnerischen Blättern nur zu häufig. Sie tragen den Stempel der Unwahrheit meist so deutlich an der Stirn, daß sie höchstens bei den ganz dummen Lesern dieser Organe Glauben finden. Der neueste Trick aber scheint der zu sein, daß man aus schlecht informierten auswärtigen Blättern Falsches übernimmt, wenn es nur zur Hetze gegen den „bösen Feind" taugt. So reproduciert in seiner Nr. 222 der sozialdemokratische „Volksfreund" einen badischen Bericht der „Berliner Volkszeitung" über die Lage der Lehrer. Hier finden wir den Satz:

Nur die Fraktion der Demokraten und der so sehr verdammten „Sozzen" nahmen sich der Lehrer an. Als heftigster Gegner der Lehrer hat sich stets der Führer der badischen Nationalliberalen, Herr Fieser, hervorgethan.

Bewiesen wird die Behauptung nicht. Es sei daher uns gestattet, das Verhalten Fiesers und seiner Freunde gegen die Lehrer nach unseren Berichten über die letzte Landtagssession zu charakterisieren. In der Sitzung der Zweiten Kammer vom 7. Juni ist Abg. Fieser gemäß dem von seiner Fraktion adoptierten Reformprogramm aufs wärmste mit dem Berichterstatter Wilckens für die berechtigten Forderungen des Lehrerstandes eingetreten. Mit Recht konnte der Führer der nationalliberalen Fraktion darauf hinweisen, daß unser Budget die in Aussicht genommenen namhaften Aufbesserungen sehr wohl ertragen, daß einzelne Ungerechtigkeiten, die der Gehaltstarif noch enthält, beseitigt und die brennende Frage der Verbesserung des Beamteneinkommens auf eine Reihe von Jahren wieder aus der Welt geschafft werden können. Die Volksschullehrer streben bekanntlich an, schon jetzt in den Gehaltstarif mit sofortiger Wirkung aufgenommen zu werden und dadurch eine namhafte Besserstellung zu verzeichnen. Es ist ganz zweifellos, betonte der Abg. Fieser mit großem Nachdruck, daß, wenn nur der Wohnungsgeldtarif allein in Angriff genommen werden würde, nach den gesetzlichen Bestimmungen über die Entschädigung der Lehrer für ihre Wohnungen, die meisten Lehrer von einer Verwendung des Wohnungsgeldtarifs garnichts zu erwarten haben, da die meisten Lehrer auf dem Lande freie Wohnung besitzen, die Wohnungsgeldentschädigung also nur einen kleinen Teil dieser Beamtenkategorie betreffen würde. Wenn somit eine Besserstellung der Beamten auf dem nächsten Landtag erfolge, so müsse unbedingt auch eine Besserstellung der Volksschullehrer Hand in Hand damit gehen. Schon angesichts der erheblichen Preissteigerung der Lebensmittel, betonte der nationalliberale Führer, sei es eine berechtigte Forderung, daß die Lehrer eine bedeutende Aufbesserung erfahren und der Staat könne hier von zwei Gesichtspunkten aus sehr wohl entgegenkommen. Zunächst mit einer Aufbesserung des Anfangsgehaltes. Jetzt beträgt derselbe nur 1100 M., während eine Aufbesserung auf 1200, ja 1300 M. nur ein Erfordernis der Billigkeit gegenüber diesem Stande wäre. „Eine Aufbesserung der Anfangsgehalte würde," so rekapitulierten wir damals Fiesers Ausführungen, „schon eine namhafte Besserstellung der Lehrer darum mit sich bringen, weil sie dann in zwölf Jahren das Maximalgehalt erreichen würden. Bei der letzten Aufbesserung der Lehrer sind mit Rücksicht auf die für damals sehr schwer erscheinende Belastung der Staatskasse Uebergangsbestimmungen getroffen worden, wodurch die älteren Lehrer nicht in die Wohlthaten des neuen Gesetzes gekommen sind, wie die jüngeren. Heute ist die Lage des Staatshaushalts derart, daß die hierdurch hervorgerufene Unzufriedenheit sehr wohl wieder beseitigt werden kann, denn im Grunde genommen ist bei einem Entgegenkommen die Mehrbelastung der Staatskasse nur eine vorübergehende und es wird nach der Natur der Dinge mit der Zeit wieder eine Minderbelastung daraus werden. Bei Schaffung von Uebergangsbestimmungen müßten also die älteren Lehrer in den gleichen Jahren in die Bezüge hineinkommen, wie es den jüngeren zugedacht ist. Rückwirkend können derartige Bezüge bei der neuen Regulierung selbstverständlich nicht gemacht werden. Das pflegt bei Besserstellungen niemals zu geschehen, auch beim Beamtengesetz nicht, und hierfür sind auch keine Mittel im Staatshaushalt vorhanden. Aber das neue Gesetz wird derart beschaffen sein müssen, daß seine Wohlthaten sofort allen Lehrern zugute kommen und damit wird eine nur allzu berechtigte Unzufriedenheit in den Kreisen der Lehrer beseitigt werden."

In derselben Sitzung trat auch Abg. Dr. Wilckens mit Wärme für bessere Gestaltung der Lehrer-Gehälter ein.

Wenn wir nun auch nicht erwarten können, daß die genannten Blätter ihre falschen Behauptungen widerrufen werden, so glaubten wir doch, diesen Verleumdungen mit aller Entschiedenheit entgegentreten zu sollen. Wir geben auch heute wieder der Freude darüber Ausdruck, daß unter der Initiative hervorragender Mitglieder unserer Partei freie Bahn geschaffen worden ist für ein Reformwerk, das der sozialen Aufgaben eines modernen Staates würdig ist. Hat sich gegenüber dem arbeitenden Volke das soziale Gewissen geschärft, so verdient gewiß auch ein Berufsstand alle Förderung in seiner ökonomischen Existenz, der dem Staat so wichtige Dienste leistet.

Unerquickliche Parteiverhältnisse.

♂ Stuttgart, 23. Sept.

Wenn man das Gebahren unserer zwei extremsten Parteien, der Sozialdemokratie und des Centrums, betrachtet, so tritt ein auffallender Unterschied hervor. Die erstere hat ihr Programm bereits in die Welt hinausgesandt, man möchte fast sagen, geschleudert, und sich den Anschein gegeben, als ob sie nicht rechts noch links sehe und durch rückhaltlose Entfaltung des Umsturzbanners die Massen fascinieren und mit sich fortreißen wolle. Da ist offen von der Durchführung des sozialistischen Volksstaats die Rede, in welchem alle Beamten, auch die höchsten, direkt vom Volk gewählt werden — damit ist die Einrichtung des erblichen Königtums über Bord geworfen. Weiter wird die Abschaffung aller Zölle und aller das Volk belastenden Abgaben gefordert und als einzige zu duldende Steuer die Einkommens- und Vermögenssteuer bezeichnet. Mit beiden Forderungen ist eine grundstürzende Politik in Aussicht gestellt, welche mit dem Kopf durch die Wand will und nur die zwei Möglichkeiten eröffnet, daß der Kopf oder die Wand in Stücke geht. Von Transaktion ist keine Rede; die Partei giebt sich den Anschein, als ob sie siegen oder sterben wolle, sie für sich allein.

Umgekehrt hält das Centrum trotz seiner Ulmer Beratungen noch zurück und sucht sich nach zwei Seiten zu empfehlen. Einmal giebt es den Bauernbund und allen mit der Not der Landwirtschaft fühlenden Parteien, also auch den Nationalliberalen, zu verstehen, daß eine Schwächung der Demokratie im Interesse der Landwirtschaft und überhaupt der nationalen Arbeit sei, weil die Demokratie ihrem Prinzip nach auf dem Boden des Freihandels stehe. Gleichzeitig aber deutet sie der Volkspartei an, daß, wenn die Parteien zur Rechten erheblich verstärkt würden, für die Sache der politischen Freiheit große Gefahren beständen. Die Taktik läuft also darauf hinaus, nach beiden Seiten Boden zu gewinnen, die Gegensätze zwischen den übrigen Parteien möglichst zu vertiefen und das Centrum als dirigierende Partei erscheinen zu lassen, welcher man da, wo man selbst nichts durchsetzen kann, noch am ehesten etwas gönnen könne. Auf diese Art hofft man, zu den bisher besessenen 20 Stimmen noch einige hinzu zu gewinnen und so vielleicht an die Spitze der neuen Abgeordnetenkammer zu gelangen: eine Lage, aus der man dann unter Berufung auf den Vorgang des Reichstags alle Folgerungen, auch betreffs des Präsidentenpostens, ziehen würde.

Die übrigen Parteien haben unseres Wissens noch keine Anstalten getroffen mit ihrem Programme herauszurücken, werden dies aber jedenfalls demnächst thun, da bis zur Vornahme der Wahlen nicht mehr als zwei Monate zur Verfügung bleiben. unsere Neugierde auf diese Programme ist nicht groß: es drängt sich die Erinnerung an die letzten Wahlen von 1895 auf, wo die Programme aller Parteien eine weitgehende Uebereinstimmung aufwiesen und trotzdem ein über alle Maßen erbitterter Wahlkampf erfolgte, gerade wie wenn die Platformen toto coelo von einander verschieden gewesen wären. Wenn auch gar keine Wahlaufrufe erscheinen würden — die Parteien sind Land auf Land ab genau gekannt, und ihr Wesen hat sich in den letzten fünf Jahren so wenig verändert, daß die Wähler leichte Arbeit mit ihrer Entscheidung haben. Neu ist nur das, daß die Demokratie nicht blos dem Reiche nach wie vor alles verweigert, was es zur Machtentfaltung nach außen braucht, sondern daß sie auch in der inneren Politik als völlig unfähig zu jeder fruchtbaren Leistung sich gezeigt hat. Das hat sie bei der Verfassungsrevision bewiesen, wo sie sich hätte sagen müssen, daß man gegen zwei Gegner, Centrum und Privilegierte, zumal nicht siegen könne, daß man also, da die Bedingungen des Centrums unerfüllbar waren, den Privilegierten entgegen kommen und diesen, welche in die Erste Kammer abgeschoben werden sollten, diese Veränderung durch eine Verstärkung des Budgetrechts der Ersten Kammer in dieser oder jener Form schmackhaft machen müsse. Die Volkspartei hat dies aber nicht begriffen und durch Ablehnung des Vetos der Ersten Kammer gegen eine etwaige Erhöhung der Einkommensteuer nicht bloß die Verfassungsrevision, sondern auch die mit ihr thatsächlich schließlich verkoppelte Steuerreform zu Fall gebracht.

Es wäre gewiß hoch erfreulich, wenn eine Verständigung der nicht sozialistisch und nicht ultramontan denkenden Parteien zustande käme, weil dann eine entschiedene Mehrheit mit der Bürgschaft der Leistungsfähigkeit auf politischem Gebiet sicher wäre. Aber wir sehen nirgends eine Möglichkeit zu einer solchen Verständigung, und so ist anzunehmen, daß wir einem völlig verworrenen Wahlkampf entgegen gehen, wo die Entscheidung von allen möglichen Zufälligkeiten abhängt. Wenn dem so ist, so möchten wir doch die Beschuldigung abweisen, welche der Abgeordnete Konrad Haußmann in der „Nation" gegen die National-Liberalen erhoben hat, als ob sie an der Zerklüftung schuld wären, indem sie die von der Demokratie dargebotene Hand abgelehnt hätten. Man greift sich bei solchen Worten an die Stirn — wie kann ein Mann so etwas sagen, der selbst immer und überall, wo Nationalliberale in der Stichwahl standen, in Stuttgart, in Cannstatt, in Eßlingen die Losung ausgab: immer nach links, immer für die Sozialdemokraten! Die Liberalen haben noch nie etwas von der volksparteilichen Leitung zu erfahren gehabt, als gehässigste Anfeindung! Das heißt man „die Hand bieten"! Die „Nation" erscheint freilich in Baden und wird in Württemberg kaum gelesen: deshalb sollte man aber doch in ihr nicht Tag aus Nacht machen, in der Hoffnung, daß „man's nicht merkt."

Baden und Nachbarländer.

⁝ Karlsruhe, 24. Sept. Nach der badischen Ehestatistik für 1897 haben zwar die Eheschließungen unter der katholischen Bevölkerung gegenüber den Vorjahren eine fortgesetzte Steigerung erfahren; dennoch sind im Verhältnis zur konfessionellen Bevölkerungsziffer mehr rein protestantische als rein katholische Ehen geschlossen worden. Ein großer Rest von annähernd 15 Proz. entfällt auf die Mischehen. Vor den bürgerlichen Standesämtern wurden 2062 Mischehen (unter 14 245 Eheschließungen) geschlossen; darunter befinden sich 100 reine Civilehen und mehr als die Hälfte rein protestantische Trauungen. Je größer die Städte, um so schwerer sind die Verluste der katholischen Kirche. In Mannheim ist jede dritte Ehe eine Mischehe, von jeder Mischehe wird aber erst die fünfte katholisch abgeschlossen. Auch in Freiburg beträgt der jährliche Verlust für den Katholizismus mehr als die Hälfte der neu gegründeten Familien mit einem katholischen Ehegatten. Die Gründe dieser Erscheinung erblicken ultramontane Blätter hauptsächlich in der religiösen Abgestandenheit weiter Männerkreise, die vielfach zur Sozialdemokratie gehören.

— ⁝ In dem Betriebsjahr vom 1. August 1899 bis 31. Juli 1900 wurden im Großherzogtum Baden zur Produktion von Rübenzucker verarbeitet: Rohe Rüben 448 880 dz (gegen 419 819 dz im Vorjahr), Rohzucker (als Einwurf u. s. w.) 195 684 dz (gegen 174 965 dz im Vorjahr), Zuckerabläufe 84 810 dz (gegen 93 149 dz im Vorjahr). Hieraus wurden gewonnen: 251 310 dz raffinierte und Konsumzucker (gegen 257 487 dz im Vorjahr) und 17 289 dz Zuckerabläufe (Melasse) (gegen 55 225 dz im Vorjahr). In den freien Verkehr gesetzt und versteuert wurden 248 264 dz krystallisierte und flüssige Zucker (gegen 247 357 dz im Vorjahr); die erhobene Zuckersteuer belief sich auf 4 965 180 M. (gegen 4 947 096 M. im Vorjahr). Zur Ausfuhr gelangten 1500 dz Krystallzucker, nach Denaturierung zu Viehfutter verwendet wurden 351 dz.

○ Mannheim, 24. Sept. Der hiesige Stadtrat befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung in den Hauptstraßen der Stadt. Mit Rücksicht auf den außergewöhnlich hohen Aufwand, welchen namentlich der Betrieb einer derartigen Beleuchtung hiernach mit sich bringen würde (nämlich für die Strecke Wasserturm-Rheinthor, auf welche allein die elektrische Straßenbeleuchtung, wenn an deren Einführung überhaupt herangetreten werden sollte, nicht beschränkt bleiben könnte), circa 25 000 M. jährlich gegenüber 10 000 M. für die jetzt in Aussicht genommene Gasbeleuchtung, vermochte der Stadtrat von seinem bereits früher gefaßten Beschlusse, daß von der Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung zur Zeit Umgang genommen werden soll, nicht abzugehen. — Der schon oft besprochene Bühnen-Umbau in unserem Hoftheater soll nun laut „Volksst." doch ausgeführt werden. Es werden für das nächste Jahr größere

Geschichtskalender.

25. Sept. 1555. Religionsfriede zu Augsburg. 1797. Gaetano Donizetti, ital. Komponist, * Bergamo. 1812. F. K. Biedermann, Kulturhistoriker und Politiker, * Leipzig. 1849. Joh. Strauß, der Walzerkönig, † Wien. 1895. A. v. Bardeleben, Chirurg, † Berlin.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

82 (Nachdruck verboten.)

27. Kapitel.

Zehn Tage waren hingegangen, seit Sidonie es übernommen hatte, Feodoras Brief an ihren Gatten zu beantworten. Ein heißer Sommertag ging in den Abend über, ohne Kühlung zu bringen.

Ueber dem Park von Andrejewo erhoben sich unheimlich gefärbte, gigantische Wolkenleiber, mit leisem Regen sich geschäftig durcheinander schiebend, als bereiteten dunkle Mächte heimlicherweise ein drohendes Verhängnis vor. Sidonie war unruhig, sehr unruhig. Sie konnte Gewitterschwüle überhaupt sehr schlecht vertragen.

Ruhelos durchstreifte sie die hohen Korridore, die leeren Gemächer des Schlosses, wo allenfalls noch ein erträglicher Aufenthalt war.

Zuweilen blieb sie wie sinnend stehen und sah mit einem sonderbar suchenden Blick in dem alten Gerümpel umher, über die alten Kasten, Truhen, Bilder hinweg, die Trümmer eines Jahrhunderts schien es ihr, und sie mußte an das Dokument denken, an heimliche Verstecke, an unglaubliche, ungeahnte Verließe, an die wunderlichsten Wege, auf denen jemals durch einen Zufall ein wichtiges Papier, ein Schatz gefunden worden war.

Feodora hatte geschwiegen, daß die alte Dame schwieg, der die Gräfin Lorm ihr mütterliches Interesse für jene so deutlich bekundet, ihr Vertrauen geschenkt, verstand sich freilich von selbst.

Aber wie lange würde das zu halten sein?

Sidonie hatte eingeführt, daß die Postsachen in einer verschlossenen Mappe von der Post geholt und ihr zuerst übergeben würden, während ihres Aufenthaltes.

Zuweilen machte sie einen Nachmittagsspaziergang nach der Post, sich zu erkundigen, ob nicht irgend etwas extra eingelaufen war.

Nachdem aber zehn Tage verflossen waren, wurde sie ruhiger.

Es war heut' Sonntag.

Andreas hatte seine Gegenwart bei dem Thee zugesagt, der auf der großen Garten-Veranda eingenommen werden sollte.

Er hatte schon öfter solchen Einladungen folgen müssen, die ihm sehr wenig Vergnügen bereiteten.

Lieber heut', als morgen wäre er gegangen, aber seine Verpflichtung gegen Anton Stannojewski erlosch erst zum Oktober, und obwohl er sich noch nicht bereit erklärt hatte, auch Sidonie in Andrejewo zu dienen, wie sie es so brennend wünschte, hatte er bisher auf ihre diesbezüglichen Fragen noch keine bindende Antwort gegeben. So nahm sie an, daß er bleiben werde, da er ihr durch sein Zögern ja die Möglichkeit nahm, sich bei Zeiten nach passendem Ersatz umzusehen.

Es war kein allzu angenehmer Aufenthalt hier unter den dichten Blättern des Pfeifenkrautes unter der Veranda, aber immer noch angenehmer, als in der Stickluft der Zimmer zu weilen, und der Blick auf die interessanten, drohenden Wolkengebilde war ein sehr schöner.

Man sprach eben darüber, ob das Wetter diesmal Ernst machen würde, da schon wehrfach ähnliche Anzeichen wieder verschwunden waren, als sich Schritte auf dem Kiesweg hören ließen, und die sehr überraschende Erscheinung des alten Briefträgers sichtbar würde.

Unwillkürlich zuckte Sidonie, peinlich berührt, zusammen, und ihre Augen hafteten mit etwas furchtsamem Blick auf der so friedlichen Erscheinung des biederen Postbeamten.

Wem brachte er wohl etwas?

Wichtiges konnte es nur sein, eine Depesche, ein Eilbrief.

Jetzt hatte er die Stufen der Veranda erreicht und öffnete seine Tasche.

„Gnädigste Gräfin gestatten," sagte Andreas, ihm entgegentretend und den Brief in Empfang nehmend.

Stehenden Fußes zog er dann einen Bleistift hervor und unterzeichnete den beiliegenden Schein.

Es war also ein eingeschriebener Brief und war an Andreas selbst.

Sidonie hatte sich erhoben, und es gelang ihr, einen einzigen Blick auf die Adresse zu werfen.

Gott sei Dank, nicht von Feodora! Ein Geschäftsbrief war es, ein Firmenstempel, ganz deutlich sah sie's beim Schein der Windlampe.

Andreas wollte den Brief ungelesen einstecken, aber sie forderte ihn freundlich auf, das Schreiben, das vielleicht wichtig Geschäftliches enthielte, nur immerhin gleich zu lesen.

Er richtete einen sonderbar fragenden oder prüfenden, festen Blick auf ihr Gesicht. Der Firmenstempel war ihm ja unbekannt, oder aber konnte ein Zufall sein oder auch Absicht, denn die Handschrift war ihm nicht ganz unbekannt. Er hatte sie einmal auf einigen Zeilen gesehen, steile, deutliche, große Buchstaben.

Leises, fernes Rollen kam gleichsam aus dem höher und höher steigenden Wolkenballen, wie ein zitterndes Aufseufzen ging es durch die Bäume und Sträucher, die Flamme an der Lampe drückte sich einen Moment wie furchtsam schauernd zusammen.

Andreas öffnete den Brief und las ihn stehend. Dann reichte er ihn Sidonie hinüber.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Veränderungen im Zuschauerraum behufs Gewinnung von neuen Plätzen vorgenommen und dürfte damit zusammenhängend der Bühnenumbau bewerkstelligt werden.

: — Zum Fenster des zweiten Stockes im allgemeinen Krankenhaus herausgestürzt ist gestern abend 3/4 7 Uhr der dort untergebrachte, an Asthma leidende 69 Jahre alte verheiratete Tüncher Franz Münch, als er frische Luft schöpfen wollte und sich hierbei zu weit hinauslehnte. Münch erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

— Schmiedmeister Johann Reuther, der schon längere Zeit mit seiner Ehefrau in Unfrieden lebte, hat am Samstag vor Eintritt der Dunkelheit einen scharfen Schuß auf sie abgegeben — ohne zu treffen. Reuther wurde verhaftet. („Generalanz.")

: **Käferthal**, 24. Sept. Ein schreckliches Unglück passierte heute mittag kurz vor 1/2 2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn. Die 20 Jahre alte Tochter des Landwirts Peter Schwind, Namens Katharina, die im Zuge von Mannheim hier ankam, wollte, nachdem der Zug still stand, ihr Milchwägelchen aus dem Waggon heben, kam aber, weil der Lokomotivführer — wie uns gemeldet wird — die letzten Wagen zu zeitig abstieß, zu Fall und wurde zwischen Trittbrett und Rampe zusammengedrückt. Der Tod trat sofort ein.

: **Heidelberg**, 24. Sept. Auf Veranlassung der hiesigen Handelskammer und des Kaufmännischen Vereins wird Herr Professor Dr. Kindermann von unserer Hochschule im Monat Oktober für die Angehörigen des Handelsstandes acht Vorträge über „die Grundlagen des Volks- und Wirtschaftslebens halten. Bereits im vorigen Semester hatte Professor Dr. Kindermann die Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes zu seinen Vorlesungen an der Universität eingeladen. Da dieselben jedoch zu einer für den Kaufmann ungeeigneten Zeit stattfanden, konnten sich nur die Wenigsten daran beteiligen. Die Vorlesungen finden dieses Jahr daher abends 1/2 9 Uhr im Lokal des Kaufmännischen Vereins statt.

— Laut dem Jahres-Berichte der Oberrealschule ist die Anstalt im Schuljahre 1899—1900 von 430 Schülern besucht worden (bezw. am Ende des Jahres 385). Von den Schülern waren 115 katholischer, 297 evangelischer, 12 israelitischer Konfession. Sechs gehörten anderen Bekenntnissen an. Von den Eltern der Schülern wohnten 318 in Heidelberg, 103 im übrigen Baden und neun außer Baden. Das dem Bericht beigegebene Programm „Zur französischen und englischen Unterrichtssprache, Beiträge zu einer Schulphraseologie" ist von den Herren Professoren G. Schmidt (französischer Teil) und G. Holzer (englischer Teil) verfaßt.

rt. **Dossenheim** a. d. Bergstr., 24. Sept. Verflossenen Donnerstag, den 20. September, als am Vermählungstage J. K. H. der Großherzogin, wurden dem armen, neuvermählten Ehepaar Georg Nikol. Kettner und seiner Ehefrau Elisabeth, geb. Michelhans, auf dem Rathaus in Gegenwart des gesamten Gemeinderats und der kathol. Stiftungskommission als Geschenk die Aussteuergabe aus dem Zinsenerträgnis der Luisenstiftung im Betrage von 285 M. feierlich übergeben. Der kathol. Geistliche hielt eine Ansprache an die jungen Eheleute, sie möchten sich fernerhin, wie bisher, eines guten Lebenswandels befleißigen, eine mustergültige Ehe führen und allezeit des edlen Stifters der so reichlichen Gnadengabe dankbar gedenken.

— In verflossener Woche wurden dahier ca. 170 Zentner Sandblätter, alle von der Firma Landfried in Heidelberg, aufgekauft, um den Preis von 25 M. pro Zentner. Die Ware soll im allgemeinen schön und gut sein.

* **Gernsbach**, 23. Sept. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Gernsbach hat hier zur Förderung des Obstabsatzes eine Obst-Auskunfts- und Verkaufsstelle errichtet, deren Leitung Herr Bürgermeister Jung übernommen hat. Verkäufliches Mostobst und Tafelobst ist bei der Auskunftstelle (Rathaus Gernsbach) anzumelden. („Rastatt. Tagbl.")

* **Pforzheim**, 24. Sept. Das Befinden der am vergangenen Mittwoch beim Einsturz des Kuppenheim'schen Neubaues verunglückten Arbeiter ist laut „Anz." augenblicklich ein recht zufriedenstellendes; einer konnte bereits am Samstag aus dem Krankenhaus entlassen werden. J. K. Hoheiten ließen sich täglich in huldvollster Weise telephonisch von Schloß Mainau aus nach dem Zustande der Verletzten erkundigen. — Der 56jährige Kaufmann Moritz Gerwig stürzte gestern, wahrscheinlich in einem Fieberanfall, zum Fenster seiner Wohnung heraus und blieb auf der Stelle tot.

: **Miltenberg**, 24. Sept. Im Steinbruch beim Bahnhof wurden am Freitag zwei Arbeiter durch herabstürzende Felsmassen erschlagen. Ein Sprengschuß soll zu früh losgegangen sein und das Unglück verschuldet haben.

* **Freiburg**, 24. Sept. Den Mitteilungen der „Freib. Ztg." aus den letzten Stadtratssitzungen entnehmen wir folgendes: Das Anerbieten des Kaiserlich Deutschen Gesandten in Tanger, Freiherrn v. Menzingen, betreffs der schenkweisen Ueberlassung eines Gazellenpaares und eines Schakals an den Stadtgarten wird dankbarst angenommen. — Nach einer Mitteilung des seither Fürstlich Hohenzollern'schen Rentamts Umkirch ist infolge des Ablebens der Fürstin-Mutter von Hohenzollern, Prinzessin von Baden, das Eigentum an dem Stammgute Umkirch auf den König Karl von Rumänien übergegangen. Die Verwaltung des Stammguts wird wie bisher unter der oberen Leitung der Fürstlich Hohenzollern'schen Hofkammer in Sigmaringen durch das Rentamt geführt, welches nunmehr unter der Benennung „Seiner Majestät des Königs von Rumänien Rentamt Umkirch" zeichnen wird.

* **Höchenschwand**, 24. Sept. Die Dialektdichterin Frau Julie Kaiser hatte dem Großherzog zum Geburtsfest ihre Glückwünsche in Form eines Gedichtes dargebracht. Frau Kaiser erhielt nun nachstehendes Dankesschreiben:

Wertgeschätzte Frau Julie Kaiser!

Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre treuen Wünsche zu meinem Geburtstage, die Sie mir mit Schreiben vom 5. d. M. in so warmen, bewegenden Worten ausgesprochen haben. Sie haben der Großherzogin und mir durch diese liebevolle Kundgebung eine große Freude bereitet, ebenso wie durch das uns gleichzeitig gewidmete, sehr schöne und warm empfundene Gedicht zu unserer Begrüßung, welches Ihrer poetischen Begabung wieder alle Ehre macht. Seien Sie versichert, daß auch wir manchesmal an das liebe Höchenschwand zurückdenken, und es lebhaft bedauern, im letzten Sommer Sie und alle treuen Bewohner dort nicht gesehen zu haben. Mit den besten Grüßen verbleibe ich

Ihr wohlgeneigter
Friedrich, Großherzog.

Schloß Mainau, 15. Sept. 1900.

Reorganisation der Großh. Landesgewerbehalle.

R. Bei der Landesausschußsitzung der bad. Gewerbevereine in Freiburg wurde seitens des Seegauvertreters in Anregung gebracht, ob nicht bald in Karlsruhe eine neue, des derzeitigen Standes der Industrie und der Gewerbe würdige Landesgewerbehalle erstellt werde; die jetzigen Räume seien zweifellos schon lange gänzlich unzulänglich, auch sei in der ganzen Organisation eine durchgreifende Aenderung zweckmäßig und wünschenswert. Das ganze Land habe daran ein Interesse, und man solle nur in den Nachbarstaaten, insbesondere in Württemberg, zuschauen, wo unter Aufwendung gewaltiger Geldmittel der Centralstelle für Handel und Gewerbe ein imposantes Heim errichtet worden sei. In ähnlicher Weise sprach sich auch der Vorsitzende aus, der die Angelegenheit als eine dringliche bezeichnete. Es war recht erfreulich, durch den Mund des anwesenden Herrn Regierungsvertreters zu erfahren, daß sich die Großh. Regierung mit dem Gedanken, die Landesgewerbehalle anderweitig zu organisieren und zu erweitern, längst vertraut gemacht und die Aufnahme der erforderlichen Mittel in den Staatsvoranschlag 2c. in Aussicht genommen habe. Die Platzfrage für einen Neubau sei jedoch ziemlich schwierig, da eine Landesgewerbehalle central und möglichst im Verkehrsgebiet gelegen, die Aufwendung für den Bauplatz aber doch begrenzt sein müsse.

Es ist im Interesse von Gewerbe und Industrie aufs lebhafteste zu begrüßen, daß wir demnach voraussichtlich in Bälde einem Neubau der Großh. Landesgewerbehalle entgegensehen dürfen, ebenso einer dem heutigen Stande der Dinge entsprechenden Reorganisation derselben, auf die wir noch zu sprechen kommen werden. Die Platzfrage kann zunächst kein übergroßes Hindernis bilden, in unmittelbarer Nähe des jetzigen Grundstückes ist ein Gebäude, wie geschaffen zu genanntem Zweck, das markgräfliche Palais, das in seiner einfach vornehmen Architektur für alle Zeiten eine Zierde der Stadt Karlsruhe ist und jedenfalls zu relativ mäßigem Preise zu haben sein dürfte. Dann denken wir noch an das frei werdende Gelände des jetzigen Bahnhofs, also Plätze genug. Wir hoffen, daß der Landesverband der badischen Gewerbevereine diese für das ganze Land höchst wichtige Angelegenheit weiter verfolgen und kräftig unterstützen werde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. September.

= **Aus dem Hofbericht.** Ueber den Besuch des Großherzogs und der Großherzogin in Weinburg ist nachzutragen, daß der Fürst und die Fürstin von Hohenzollern die Großherzoglichen Herrschaften in Rorschach begrüßten und zu Wagen nach Schloß Weinburg führten. Dort trafen die Herrschaften den König von Rumänien mit dem Prinzen Ferdinand, dem rumänischen Thronfolger, sowie den Prinzen Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlin und den Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern. Ihre Königlichen Hoheiten verblieben im Kreise der fürstlichen Familie bis 5 Uhr abends und kehrten dann, begleitet von dem Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern und dem König von Rumänien nach Rorschach zurück. Gegen 8 Uhr kamen die Herrschaften mit dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm" wieder auf Mainau an. Gestern vormittag 3/4 11 Uhr traf der Erbgroßherzog aus Coblenz auf Schloß Mainau ein. Die Erbgroßherzogin gedenkt heute abend von Schloß Hohenburg dorthin zu kommen. Die Großherzogin begab sich gestern nachmittag nach Emmendingen, um der jährlichen Hauptversammlung des Badischen Frauenvereins anzuwohnen. Ihre Königliche Hoheit beabsichtigt Mittwoch früh wieder auf Mainau einzutreffen.

Lehr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 21. Sept. (Forts.) Ein Gesuch um Erlaubnis zur Errichtung einer Nachenverleihanstalt am hiesigen Rheinhafen wird derzeit abgelehnt. — Auf Anregung hiesiger Rudervereine werden denselben widerruflich Uebungsfahrten im Rheinkanal und Rheinhafen gestattet, doch dürfen diese Fahrten nur außerhalb der für den Hafenbetrieb festgesetzten Arbeitszeit stattfinden. — Das Tiefbauamt wird beauftragt, die Wiederherstellung des Cement- oder Asphaltbelags auf denjenigen Gehwegstrecken, auf denen die Kabel des städtischen Elektrizitätswerks, sowie die Hausanschlußleitungen endgültig verlegt sind, alsbald zu veranlassen, soweit dies aber mit Rücksicht auf die noch herzustellenden Hausanschlüsse noch nicht geschehen kann, die aufgegrabenen Gehwege thunlichst zu ebnen. — Mit Bezug auf geäußerte Klagen wird angeordnet, daß die Trauerwagen, sowie der Wagen des Geistlichen bei Beerdigungsfeierlichkeiten künftig 20 Minuten statt wie bisher 10 Minuten vor der festgesetzten Beerdigungszeit am Trauerhaus einzutreffen haben. — Den Schülern der städtischen Volksschule, in deren Gebäuden sich kein Schulbad befindet, werden Karten zur Benützung des städtischen (Vierordts-) Bades unentgeltlich verabfolgt. Die übrigen Schüler der Volksschule können von den betr. Schuldienern Badekarten zu 10 Pf. das Stück beziehen. Das Baden soll während der allgemeinen Badezeiten stattfinden. An Volksbadeabenden ist Schülern das Baden nach halb 8 Uhr nicht gestattet. — Der von der Verwaltung des städtischen (Vierordts-) Bades eingereichte Vorschlag bezüglich der Festsetzung der Badezeiten für das Winterhalbjahr (1. Oktober bis 1. April) wird genehmigt. Derselbe entspricht den im Prospekte des Bades bestimmten allgemeinen Winterbadezeiten mit der Ausnahme, daß die Dampfbäder den Damen Montags und Mittwochs von 8—1 Uhr vormittags (statt, wie im Sommer, von 10—1 Uhr) und Freitag nachmittags von 2 1/2—5 1/2 Uhr, sodann als Volksbadabend von 5 1/2 bis 8 Uhr (statt, wie im Sommer, von 6 bis 9 Uhr) offen stehen. — Dem Verwalter des städtischen (Vierordts-) Bades wird der Verkauf von Postkarten mit Ansichten des Bades an der Badekasse gestattet. — Zum Schutze gegen Wertsachen-Diebstähle im städtischen (Vierordts-) Bade wird versuchsweise die Einrichtung getroffen, daß Badende Wertgegenstände in dem Wäscheraum vor der Schwimmhalle in ein Kästchen legen, dessen Klappdeckel mit der Vorder- oder Seitenwand des Kästchens durch einen mit Namenszug zu versehenden, bereit liegenden gummierten Papierstreifen verschließen können und eine der Nummer des betreffenden Kästchens entsprechende Marke, die bei Wiederabholung der verwahrten Sachen zurückzugeben ist, erhalten. Diese Marke kann während des Badens am Badeanzug getragen werden. Für die Benützung dieser Einrichtung wird in jedem Falle eine Gebühr von 10 Pf. erhoben. — Ein bei dem Verrechner der städtischen Krankenhauskasse und den Ortskrankenkassen vorgenommener unvermuteter Kassensturz gab zu Beanstandungen keinen Anlaß.

(Schluß folgt.)

= **Der nächste Verbandstag der Flaschner**, Spengler und Installateure Süddeutschlands wird einem gestern in Stuttgart gefaßten Beschluß zufolge 1902 in Karlsruhe abgehalten werden.

= **Stadtgarten.** Heute nachmittag konzertiert im Stadtgarten die Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 unter der bewährten Leitung des Königl. Musikdir. Herrn H. Liese.

= **Unglücksfall.** Gestern mittag ist der 31 Jahre alte ledige Hammerschmied Lorenz Kiefer aus Muggensturm in der Maschinenfabrik dahier beim Schmieden eines 4 Zentner schweren Eisenklotzes so schwer verunglückt, daß der Tod binnen 10 Minuten eintrat. Er war von dem schweren Hammer an der Schulter erfaßt worden, der ihm das Rückgrat abgedrückt hat.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat unter dem 17. September d. J. dem Königlich Rumänischen Generalkonsul Karl Simon in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen, sowie dem Lehramtspraktikanten Hermann Steiger von Lichtenau unter Ernennung zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Lehrerbildungsanstalt zu Meersburg übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 14. September 1900 wurden in gleicher Eigenschaft versetzt: Revisor Adam Ludwig beim Bezirksamt Bretten zum Bezirksamt Heidelberg, Revident Hermann Himmelhan beim Bezirksamt Heidelberg zum Bezirksamt Bretten, Revident Leopold v. Pigage beim Bezirksamt Breisach zum Bezirksamt Freiburg, Revident Florian Schmidt beim Bezirksamt Emmendingen zum Bezirksamt Breisach, Revident Karl Haas beim Bezirksamt Karlsruhe zum Bezirksamt Emmendingen, Revident Albert Simon beim Bezirksamt Freiburg zum Bezirksamt Ueberlingen, Revident Friedrich Meyer beim Bezirksamt Durlach zum Bezirksamt Karlsruhe.

* Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 19. September d. J. wurde dem Zeichenlehramtskandidaten Hauptlehrer Karl Gutmann an der Volksschule zu Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines Zeichenlehrers an der Oberrealschule zu Karlsruhe übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. September d. J. wurden versetzt: Güterexpeditor Ludwig Melling in Sigmaringen unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Centralverwaltung, Stationsverwalter Josef Amberg in Schwackenreuthe unter Ernennung zum Güterexpeditor nach Sigmaringen, Betriebsassistent Friedrich Lehmann in Villingen zur Versehung der Stationsverwalterstelle nach Schwackenreuthe, Betriebsassistent Robert Klevenz in Karlsruhe nach Mannheim und Expeditionsassistent Heinrich Belzner in Wimpfen zur Versehung der Stationsverwalterstelle nach Albbruck.

* Durch Entschließung der Großh. Zolldirektion vom 20. September d. J. wurde Hauptamtsassistent Adolf Rudi bei der Zollabfertigungsstelle a. B. Basel in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Mannheim zur Versehung einer Steuerkontrolleurstelle versetzt.

Gerichtsverhandlungen.

, **Karlsruhe**, 22. Sept. (Strafkammer II.) Am 1. Juni d. J. wurden in Pforzheim bei einem Neubau des Unternehmers Holl zwei Arbeiter durch Herabstürzen eines Küchenbodens schwer verletzt. Diesen Unfall in fahrlässiger Weise herbeigeführt zu haben, waren heute der Bauführer Josef Bacher aus Forst und die beiden Maurer Wilhelm Golderer von Oeschelbronn und Josef Schäfer von Neudorf angeklagt. Aufgrund der Verhandlung wurde der Erstgenannte freigesprochen und die beiden Maurer zu je 2 Wochen Gefängnis verurteilt, weil die Letzteren ohne jeden Auftrag und gegen jede Regel der Baukunst die Verschalungen des betr. Küchenbodens, auf dem noch einige hundert Backsteine gelagert waren, zu früh entfernt hatten.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 24. Sept. (Effekten.) Die Börse verlief still. Gesucht waren Rhein. Hyp.-Bank zu 161.50, Zuckerraffinerie Mannheim zu 139. Sonst notierten Eichbaum 169 1/2 B. 168 168 1/2 G., Anilin 385 G.

* **Mannheim**, 24. Sept. (Getreidemarkt.) Die Stimmung bleibt sehr fest. Infolge der israelitischen Feiertage war der Verkehr heute ruhig. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 142.— bis M. 147.—, Südrussischer Weizen M. 139.— bis M. 154.—, Kansas II M. 143.— bis 143.50, Redwinter M. 143.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 140.— bis —.—, feinere Sorten M. 147.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 140.— bis 154.—, Russischer Roggen M. 109.— bis 114.—, Mixed-Mais M. 98.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 99.— bis —, Russische Futtergerste M. 105 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 106.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 113.

* **Frankfurt a. M.**, 24. Sept. (Abendbörse.) Kreditaktien 203.30 b. Disc.-Comm. 168.30 b. Deutsche 183, 30 b. Bochumer 170 b. Gelsenkirchen 186.20 b. Harpener 173.40, 174.30 b. Laura 189.50 b. Hibernia 192.75 b. Mexikaner 39 b.

* **Berlin**, 24. Sept. Spiritus, 70er loco 51.—.

* **Magdeburg**, 24. Sept. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.90 bis 12.20, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.75—9.90. Stetig. Brotraffinade I. 28.45,— —.—, Brotraffinade II. 28.32,——.— Raffinade mit Faß 28.45,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.95,— —.— Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 12.02 1/2 bez. 12.—-- B., per Okt. 10.20— G. 10.22 1/2 Br., per Novbr. 10.10— G. 10.12 1/2 Br., per Dez. 10.12 1/2 G. 10.17 1/2 Br., per Januar-März 10.25— bez. 10.22 1/2 G. Ruhig.

* **Hamburg**, 24. Sept. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 39 1/4 Pf., per März 40 Pf.

* **Amsterdam**, 24. Sept. Weizen per Novbr. —, per März —.— Roggen per Oktober 130, per März 132, per Mai 133. Leinöl loco 36 3/4, per Okt.-Dezbr. 35—, per Januar-Mai 1901 32 3/4, per Juni-August 30 5/8, Banca-Zinn loco 76 1/4. Billiton loco 75 1/4.

* **Rotterdam**, 24. Sept. Zinn Banka prompt fl. 75 3/4.

* **Liverpool**, 24. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 5000, Umsatz 3000 B. Amerikaner anziehend, 1/8 höher. Surats anziehend.

* **London**, 24. Sept. Silber 28 15/16.

* **London**, 24. Sept. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73 1/8, do. 3 Monate 73 3/4, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 127 3/4, do. 3 Monate 128 1/4. — Blei spanisch 17 7/8, do. englisch 18—. Zink ordinary brands 19 1/4, do. Spezial brands 19 1/2.

Holz.

B. **Mannheim**, 23. Sept. Die stille Jahreszeit im Holzhandel ist jetzt hereingebrochen. Die geschäftliche Bewegung während der jüngsten Zeit stand ganz unter deren Einfluß. Denn die Umsätze, welche sich vollzogen, verrieten dies deutlich. Betrachten wir uns zunächst die Lage des Rohholzmarktes, so finden wir lange den festen Ton nicht mehr, wie er vor kurzer Zeit noch das charakteristische Merkmal bildete. Der abeschwächte Bedarf der Sägeindustrie, zu welchem sich neuerdings noch eine Kaufunlust gesellte, waren einer Verkehrsausdehnung zu sehr im Wege, sodaß an allen maßgebenden rheinischen Rohholzstapelplätzen eine ausgesprochen ruhige Haltung vorwiegend war. Nach den uns zur Verfügung stehenden Zusammenstellungen bezifferte sich die Rohholzzufuhr an dem hiesigen Markt während der Zeit vom 16. bis 22. d. M. auf 17 Neckarflöße. Das hiesige Verkaufsgeschäft trug den unverkennbaren Stempel der Trägheit, denn es fanden nur wenige Verkäufe statt und der Absatz war gegenüber den Ankünften minimal. Dabei lagen die Preise des Materials gedrückt. Wie ich höre, fanden zwei Partien Kleinholz nach Worms Absatz, und wurden etwa 25 Stämme Meßholz nach dem Niederrhein placiert. Als naturgemäße Erscheinung ist das Anschwellen der disponiblen Vorräte zu betrachten, weil die Ankünfte beträchtlich größer sind, als der Absatz. Als erzielte Durchschnittspreise, wie sie bei den letzten Transaktionen genehmigt wurden, melde ich folgende Sätze, die sich pro Festmeter loco Hafen verstehen: Ungelochtes Kleinholz bedang 22 M., für Mittelholz zahlte man 24.50 M., für Meßholz 26.50 M. und für Holländerholz 28.50 M. Auch der Mainzer, Schiersteiner und Kostheimer Markt verlief in ruhiger Weise, denn auch hier vermochte der relativ schwache Begehr einen größeren Geschäftsverkehr nicht herbeizuführen. Der Verkauf hat wesentlich nachgelassen und hinterläßt natürlich seine Einwirkung auf die Kauflust. Auch hier trat, wie während den Vorwochen, das Bestreben der Sägeindustrie unzweifelhaft zutage, das Preisniveau durch reserviertes Zugreifen im Einkaufe zu drücken, was teilweise mit Erfolg gekrönt war. Wurden doch bei letzten Verkäufen nur noch 62 1/2 bis 63 Pf. für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß franko Duisburg angelegt.

Petroleum.

B. **Mannheim**, 23. Sept. Während der verflossenen Berichtswoche war die Haltung des hiesigen Petroleummarktes im allgemeinen unverändert. Der Bedarf in Petroleum für den naheliegenden Gebrauch hat an Umfang wieder gewinnen können, und äußerte sich derselbe in einer besseren Nachfrage, die einen etwas größeren Verkehr im Geschäfte herbeiführte. Trotzdem aber entbehrte die Bewegung am Markte immer noch der Belebtheit, zumal Abschlüsse für später hinaus nur selten eingegangen wurden. Der amerikanische Markt trug kein wesentlich verändertes Gewand zur Schau. Veranlassung zur Bestärkung der Kauflust wurde von dieser Seite nicht gegeben. Am Schlusse der verflossenen Woche zahlte man am hiesigen Markte für Petroleum amerikanischer Herkunft in verfügbarer Ware 22.60 M. für die 100 Kilo rein verzollt ab hier, während russisches Erzeugnis um 1 M. für den Doppelzentner billiger erhältlich war.

Sie überflog die Seiten mit einem Blick.

„Geehrter Herr Steyn!

Ist es wirklich wahr, daß Sie der Frau Gräfin Lorm den Auftrag erteilten, in so grausamer Weise Ihre Wünsche an Ihre unglückliche Frau gelangen und den Brief derselben durch die Dame beantworten zu lassen?! Haben Sie das Recht, ihr so furchtbar zu grollen? Haben Sie sich nichts vorzuwerfen, gegen Ihre Frau, die sich in Reue und Sehnsucht verzehrt?! Weil mir das eben zweifelhaft ist und weil Ihre Frau so fest überzeugt ist von Ihrer Güte und Ihrem Edelmut, darum möchte ich doch einmal direkt anfragen: Haben Sie den Brief Ihrer Gattin vom 7. d. M. erhalten?

Hochachtungsvoll ergebenst
Ottilie Pellet."

Als das Schreiben Sidonies zitternden Händen entglitt, als sie die Augen scheu flehend zu Andreas aufhob, da begegnete sie einem so ruhigen Antlitz, einem so klaren Blick, daß einen Moment in ihr die Hoffnung aufstieg, sich herauslügen zu können.

Nur einen Moment; das Wort auf ihren Lippen erstarb bei der gebietenden Bewegung des Mannes.

„Nur ich habe hier ein letztes Wort zu sagen, Frau Gräfin: Daß ich verstehe, was vorgegangen. Keine Macht auf Erden, welche von der Leidenschaft, vom Gelde, von der Intrigue ausgeht, kann und wird mich je veranlassen, für Namen und Besitz das Herz meiner Frau zu opfern."

Er war gegangen, und Sidonie fühlte, daß sie ihn nicht wiedersehen würde, daß ihr gewagtes Spiel verloren war.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kleine Chronik.

w **Berlin**, 25. Sept. Der „Lokalanzeiger“ berichtet über das Ende der wissenschaftlichen Ballonfahrt: Der Ballon mußte Sonntag abend halb 11 Uhr bei Bernau gelandet werden, weil sich das Schlepptau in einem Baumwipfel verwickelt hatte und nicht loskam. Ein plötzlicher starker Wind machte die Situation gefährlich. Die Luftschiffer sind wohlbehalten. Ein Fehler war es, daß man Sonntag abend trotz der ungeeigneten Windverhältnisse den Ballon hatte steigen lassen.

w **Hamburg**, 24. Sept. Der frühere amerikanische Vizekonsul in Hamburg, Leonhard, wurde wegen Unterschlagung von 235 000 M. zu 15 Monaten Gefängnis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt. Leonhard hatte von zwei Damen Vollmacht erhalten, um eine Erbschaft von 40 000 M. zu erheben, hat aber nur 17 000 M. an die Damen ausgezahlt und die übrige Summe unter der Vorgabe, sie zu verwalten, selbst verbraucht, bezw. durch geschäftliche Verluste eingebüßt.

* **Wien**, 24. Sept. Das vom Kaiser Franz Josef zu Ehren des Schahs im Park zu Schönbrunn veranstaltete großartige Feuerwerk wurde von dem weitbekannten Pyrotechniker Hermann Weißenbach in München (Filiale Wien) abgebrannt.

w **Pest**, 25. Sept. Der Schah von Persien traf gestern abend hier ein und wurde vom Erzherzog Josef August in Vertretung des Königs empfangen.

w **Paris**, 24. Sept. Der Kriegsminister unterbreitete Loubet den Antrag, Paris und Bazeilles wegen ihrer Haltung 1870 zu ermächtigen, in ihren Wappen das Kreuz der Ehrenlegion zu führen.

w **Paris**, 24. Sept. Die französischen Soldaten, die kürzlich bei Repaix in der Nähe von Nancy einen deutschen Grenzpfahl beschmutzt hatten, wurden auf Antrag der hiesigen deutschen Botschaft mit 60 Tagen strengem Arrest bestraft.

w **London**, 24. Sept. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Glasgow befinden sich gegenwärtig 24 Pestkranke im Krankenhause, 51 Personen in den Beobachtungshäusern.

Letzte Nachrichten.

w **München**, 24. Sept. Heute nachmittag fand die konstituierende Sitzung des 5. internationalen Kongresses katholischer Gelehrten statt. Anwesend waren gegen 400 Teilnehmer aus allen Ländern Europas. Prinz Ludwig von Bayern und andere Prinzen und Prinzessinnen wohnten der Sitzung bei. Universitätsprofessor Grauert-München begrüßte die Versammlung, welche bei der darauf folgenden Bureauwahl den Professor Lapparent-Paris zum aktiven Vorsitzenden wählte. Nuntius Sambucetti betonte in lateinischer Sprache die Wichtigkeit der Beziehungen zwischen der Wissenschaft und dem magisterium ecclesiae. Kultusminister v. Landmann, der den Kongreß im Namen der bayerischen Staatsregierung begrüßte, hob hervor, daß der Kongreß davon Zeugnis ablegen wolle, welche hohe Wertschätzung in katholischen Kreisen der wissenschaftlichen Forschung entgegengebracht werde. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Erzbischof Stein und Bürgermeister v. Borscht. Die eigentliche wissenschaftliche Thätigkeit des Kongresses beginnt morgen.

w **Köln**, 24. Sept. Die Verhandlungen des Verbandes der deutschen Arbeitsnachweise begannen heute unter großer Beteiligung in Anwesenheit von Vertretern des preußischen und österreichischen Handelsministeriums. In der Eröffnungsrede wies der Verbandsvorsitzende, Dr. Freund-Berlin, auf die bedeutende Entwickelung hin, welche der öffentliche allgemeine Arbeitsnachweis in den letzten Jahren genommen habe und betonte, daß der Verband auf unparteiischem Boden stehe. Namens der Regierung hieß Regierungspräsident v. Richthofen die Versammlung willkommen, wobei er die soziale und ethische Bedeutung des Arbeitsnachweises hervorhob. Darauf begrüßte der Oberbürgermeister Becker die Versammlung. Bei der dann vorgenommenen Wahl wurden die bisherigen Ausschußmitglieder wiedergewählt. Die Verhandlungen dauern bis einschließlich Mittwoch. Der Verband empfahl nach längerer Beratung die Schaffung einer Centralstelle für Arbeitsnachweise, sowie die Gründung möglichst vieler Filialen in den Städten und auf dem Lande. Ferner wurde empfohlen, für die Beschaffung landwirtschaftlicher Arbeiter zu sorgen, um die Stellenvermittelung nach dem Auslande regeln zu können.

w **Hamburg**, 24. Sept. Der „Hamburgische Correspondent“ meldet, daß heute früh auf sämtlichen Werften in Hamburg die Werftarbeiter die Arbeit in größerem Maßstabe wieder aufnahmen.

w **Meran**, 24. Sept. Der klerikale frühere Handelsminister Dipauli hielt vor seinen Wählern in Schlanders eine Rede, in der er ausführte, seine Partei stehe der Gemeinbürgschaft gegnerisch gegenüber. Eine Annäherung sei jedoch nur von Mann zu Mann und ohne demütige Unterwerfung möglich. Zwischen den Tschechen und seiner Partei bestehe kein Band. Die Auflösung des Reichsrats halte er nicht für eine glückliche Maßregel.

w **Wien**, 24. Sept. Slatin Pascha reist am 25. als englischer General-Inspekteur des Sudan nach Chartum.

w **Pest**, 24. Sept. Graf Apponyi, der gestern zum erstenmale nach der Fusion als Mitglied der Regierungspartei vor seinen Wählern in Jasz-Berény erschien, sagte über das Verhältnis Ungarns zu Oesterreich:

Die Verhältnisse in Oesterreich können allerdings eine Wendung nehmen, welche eine Revision des Ausgleichs vom Jahre 1867 herbeiführt. Die Tendenz dieser Revision kann keine andere sein, als eine größere Selbständigkeit Ungarns, jedoch auch in diesem Falle werden wir hoffentlich die Harmonie mit den Existenzbedingungen der Monarchie im Geiste Deaks zu finden wissen. Ungarn würde jedoch einen schweren Fehler begehen, wenn es ohne zwingenden Grund geflissentlich nach einer Gelegenheit förmlich haschen würde, die Frage der Revision des Ausgleichs aufzuwerfen. Ueberall in Europa, wo man uns Vertrauen und Achtung entgegenbringt, weil wir selbst in dieser schweren Krisis der Monarchie deren feste Stütze bilden, würden wir peinlich enttäuschen, wenn wir im vermeintlichen Interesse unserer Selbständigkeit eine inner-österreichische Krisis zur Krisis der Monarchie erweitern und uns aus Hütern der Ordnung und der österreichisch-ungarischen Monarchie in deren gefährliche Feinde verwandeln würden.

Graf Apponyi drückte hierauf sein Vertrauen zu dem Programm des Ministerpräsidenten v. Szell aus, der durch die Vollziehung der Fusion die Möglichkeit geschaffen habe, große innere Reformen durchzuführen.

w **Philippopel**, 23. Sept. Nach Berichten aus Konstantinopel richtete Damad Mahmud Pascha einen offenen Brief an die Armenier, worin er sie auffordert, sich den Jungtürken anzuschließen und gemeinsam mit ihnen dahin zu wirken, daß dem gegenwärtigen Regime ein Ende gemacht werde. — Die jüngst unter der armenischen Bevölkerung von Konstantinopel vorgenommenen Verhaftungen dauern fort. Die Polizei giebt vor, ein Komplott entdeckt zu haben, das von zwei revolutionären Armeniern geplant worden sei, von denen einer mit einem amerikanischen Paß versehen sei. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten unternahm zweimal Schritte, um dessen Freilassung zu erwirken. Die zweite Person befindet sich, da sie russischer Unterthan ist, auf dem russischen Konsulat in Gewahrsam. Der armenische Patriarch unternahm bei den zuständigen Stellen Schritte, um die Einstellung der Verhaftungen und Freilassung der Unschuldigen zu erwirken. 50 Personen wurden in Freiheit gesetzt, weitere 50 in ihre Heimat abgeschoben. 200 befinden sich noch im Gefängnis.

w **Belgrad**, 24. Sept. Der Spezialgesandte des Sultans Nasr Pascha überreichte gestern der Königin in feierlicher Audienz den Schefakta-Orden in Brillanten und dem Könige eine goldene mit Brillanten besetzte Taschenuhr als Hochzeitsgeschenk des Sultans. Bei dem auf die Ueberreichung folgenden Galadiner trank der König auf das Wohl des Sultans, wobei er sagte, er sehe in der Mission Nasr Paschas einen neuen Beweis der vorzüglichen Beziehungen, die glücklicherweise zwischen Serbien und der Türkei bestehen. Er lege besonderes Gewicht darauf, daß Nasr Pascha gerade am Geburtstage der Königin abgesandt worden sei. Er danke für die Aufmerksamkeit des Sultans in seinem und der Königin Namen. Er werde bestrebt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu befestigen.

w **Belgrad**, 24. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung der Stupschtina auf den 9. Januar 1901.

w **Paris**, 24. Sept. Loubet empfing die Mitglieder des internationalen Eisenbahnkongresses, welche von dem Minister der öffentlichen Arbeiten Baudin vorgestellt wurden.

w **Rom**, 25. Sept. Die „Tribuna“ bestätigt, daß die abyssinische Grenzfrage als gelöst betrachtet werden kann. Abyssinien erkennt Italien die jetzt bestehende Linie Mareb-Belesa-Muna als Grenze zu.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 25. Sept. Durch die Presse wird die Behauptung verbreitet, daß von einer der Mächte gegen den deutschen Vorschlag Bedenken ausgesprochen seien, weil in dieser Sache die Person der Kaiserin von China für die Bestrafung in Betracht komme. Ein solcher Einwand ist unseres Wissens von keiner der Mächte erhoben worden. Es geht sogar im Gegenteil aus der Note hervor, daß für die Geschehnisse nicht die Kaiserin, sondern deren Ratgeber verantwortlich gemacht werden. Ein Zurückgreifen auf die Kaiserin selbst würde, wie wir schon neulich ausführten, nur dann ins Auge zu fassen sein, wenn sie durch die Weigerung, die Hauptvertreter der gebührenden Strafe auszuliefern, die Verantwortung für die begangenen Verbrechen auf sich nimmt. Ein solches Verlangen der Auslieferung ist aber nicht gestellt worden, hat also auch nicht abgelehnt werden können, sodaß bis jetzt die Person der Kaiserin in diesem Sinne nicht in Frage kommt. In den Blättern ist ferner davon die Rede, die deutsche Gesandtschaft solle nach Shanghai verlegt werden. Ob sie in Peking bleibt oder nach Tientsin kommt, ist noch nicht entschieden, Shanghai ist aber jedenfalls nicht in Aussicht genommen. („Köln. Ztg.“)

* **Berlin**, 24. Sept. Nach dem preußischen Einkommensteuergesetz ist von der Besteuerung ausgeschlossen das Militäreinkommen aller Angehörigen des aktiven Heeres während deren Zugehörigkeit zu einem in der Kriegsformation befindlichen Teile des Heeres. Der Finanzminister hat durch eine Verfügung vom 27. August d. J. bestimmt, daß diese Befreiung von der Besteuerung auf die Angehörigen des Armeeoberkommandos in Ostasien, sowie des ostasiatischen Expeditionskorps Anwendung finden. Der Wegfall der Besteuerung erfolgt am 1. des Monats, in dem die Zugehörigkeit zu dem betreffenden Truppenteile eingetreten ist.

* **Trossingen**, 22. Sept. Unsere ostasiatischen Truppen wurden mit einer wohl einzig dastehenden Liebesgabe bedacht. Die hiesige Mundharmonikafabrik Matth. Hohner versendet heute 6000 Stück Mundharmonikas in bester „Hohner Qualität“ an die Sammelstelle für Liebesgaben nach Bremen. Schutzdecke und Etuis der Harmonkas zeigen die Bildnisse des Kaisers und des Grafen Waldersee, sowie die Worte Bismarcks: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst Nichts auf der Welt. („Schwäb. Merk.“)

w **Paris**, 25. Sept. Marineminister Lanessan erhielt die telegraphische Meldung, daß General Voyron am 20. in Taku eingetroffen sei.

w **Washington**, 25. Sept. Das Staatsdepartement beschäftigt sich damit, die Instruktionen für den Gesandten Conger festzustellen, welcher mit Li-Hung-Tschang und dem Prinzen Tsching sich über den Ort einigen wird, wo dieselben mit den Vertretern der übrigen Mächte zusammentreffen, um die ersten Verhandlungspunkte zu erledigen und gewisse große Gesichtspunkte für die Konferenzen aufzustellen. Das Programm wird den Mächten zur Genehmigung unterbreitet werden.

w **New-York**, 24. Sept. Hier ist heute ein Telegramm aus Taku vom 19. September veröffentlicht, welches besagt, alle Missionare in den westlich von Peking gelegenen Orten Tatingfu und Supingfu seien ermordet. Der „New-York Herald“ meldet aus Shanghai: Telegraphendirektor Sheng erklärt, Prinz Tuan sei zum Großsekretär beim Kaiser ernannt worden, wodurch er in der Lage sei, alle Mitteilungen an den Thron, sowie des Thrones an andere zu kontrollieren. Nach einer Depesche desselben Blattes aus Washington schenkt der Gesandte Wutingfang der Meldung von Tuans Ernennung keinen Glauben.

* **Shanghai**, 23. Sept. Die befestigten chinesischen Häfen werden von den fremden Kriegsschiffen genau überwacht. Der deutsche Kreuzer „Gefion“ geht nach Futschau, um die chinesischen Kreuzer zu beobachten. Ein Angriff auf die Häfen wird jetzt nicht erwartet, weil die Einwirkung eines solchen Verfahrens auf die Bevölkerung zweifelhaft ist. — Der Mörder des deutschen Gesandten Ketteler in Peking, der Fähnrich Enhai, welcher die Soldaten auf der Straße befehligte, hatte von einem Prinzen den Befehl erhalten, alle passierenden Fremden zu töten, er weigert sich jedoch, den Namen des Prinzen anzugeben. Es gilt aber für sicher, daß es Prinz Tuan war. („Frkf. Ztg.“)

w **Peking**, 19. Sept. Die Gesandtschaften sind sämtlich noch hier.

Der südafrikanische Krieg.

w **Laurenço Marques**, 25. Sept. Die Gesamtzahl der Buren, welche sich den Portugiesen an der Grenze ergeben haben, beträgt 3000 Mann. Diese befinden sich unter Bewachung.

w **London**, 24. Sept. Eine Depesche des Lord Roberts aus Pretoria, 24. Sept., meldet: General Pole-Carew besetzte heute früh Komatipoort und erbeutete eine große Menge Eisenbahnwagen und Lokomotiven. — Eine weitere Depesche berichtet, daß am 23. Sept. ein Burenkommando unter Erasmus die Bahnstation Elandsriver angriff, aber zurückgeschlagen wurde. In der Zwischenzeit nahm General Paget das Lager der Buren und erbeutete 2500 Stück Vieh und 6000 Schafe.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 25. Sept. **„Die Grille“.** 4. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, 27. Sept. **„Emilia Galotti“.** 5. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Freitag, 28. Sept. **„Der schwarze Domino“.** 5. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 29. Sept. **„Das Testament des Großen Kurfürsten“.** 5. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 30. Sept. **„Undine“.** 6. Ab.-Vorst. (B.) Anf. halb 7 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 26. Sept. **„Mignon“.** 4. Vorst. außer Ab. Anfang 6 Uhr.

„Norddeutscher Lloyd“ in **Bremen**. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: „Ems“ am 21. Sept. 9 Uhr vorm. in Neapel. „Kaiser Wilhelm II.“ am 20. Sept. 9 Uhr vorm. in New-York. „Lahn“ am 20. Sept. 11 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Kaiser Wilhelm d. Gr.“ am 19. Sept. 7 Uhr 20 Min. nachm. von Cherbourg. „Joydene“ am 20. Sept. 5 Uhr vorm. in Bremerhaven. „Coblenz“ am 20. Sept. 2 Uhr nachm. von Baltimore. „Barbarossa“ am 20. Sept. 4 Uhr nachm. von New-York. „Prinzeß Irene“ am 19. Sept. 10 Uhr vorm. in New-York. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Stolberg“ am 21. Sept. in Bremerhaven. „Mark“ am 21. Sept. Quessant passiert. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Weimar“ am 20. Sept. in Suez. „Preußen“ am 19. Sept. in Hongkong. „Oldenburg“ am 21. Sept. in Colombo. „Bayern“ am 19. Sept. von Neapel. „Stuttgart“ am 20. Sept. in Antwerpen. „Nuen Tung“ am 21. Sept. von Saigon. „Königin Luise“ am 20. Sept. Gibraltar passiert.

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.2 nächst der Douglasstrasse.

Frau Emilie Gigar
Atelier für elegante Damenschneiderei.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 125, III. 1958.39.37

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.19 Weinheim a. d. B. Preisliste u. Proben auf Verlangen. 4576

Geboren.

Karlsruhe, 16. Sept. Maria Frieda Verona, V. Florian Kühn, Reserveführer. — 17. Sept. Karl Otto Christof, V. Fritz Klaue, Wirt. — 18. Sept. Marie Luise, V. Gabriel Heck, Buchdrucker; Hellmuth Valentin, V. Friedrich Haiber, Hilfswagenwärter. — 21. Sept. Bernhard Karl, V. Bernhard Stocker, Polierer; Luise Anna, V. Wilhelm Arnold, Metallschleifer. — 22. Sept. Rosa Theresia, V. Franz Josef Oestreicher, Bahnarbeiter; Luise Emma, V. Eugen Finkenbeiner, Kaufmann; Paula Hermine, V. Gregor Stiefel, Gardeobegehilfe. — 23. Sept. Wilhelm, V. Wilhelm Ratzel, Expedient.

Gestorben.

Karlsruhe, 19. Sept. Max Hermann Paul, V. Josef Mohrholz, Dek.-Maler, 1 M, 22 T. — 21. Sept. Heinrich Kappler, Maschinenmeister, 30 J. — 22. Sept. Emil de Parade, städt. Buchhalter, 47 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 24. September 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	93.80	93.3
„ 3½ „ „	93.70	93.9
„ 3 „ „	85.50	85.4
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	93.60	93.4
„ 3½ „ „	93.90	94.00
„ 3 „ „	85.5	85.6
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.80	93.8
„ 3½ dto. . . M.	92.90	92.50
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	92.80
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.90	93.0
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.7
3 E.-B.-Obl. M.	84.40	83.60
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1. 7. 99 „	—.—	87.10
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.0
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	100.70
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.60	93.40
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.60	93.40
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.50	93.40
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.00
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.60	93.40
„ „ 3½ v. 1893 „	93.60	93.70
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	31.50
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	93.90
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.0
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.10	97.60
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	116.80
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.50	96.10
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.70	96.20
„ 5¾ E.-B.-Staatsfch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.50	36.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.30
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	87.20	86.50

	Pap.	G.
Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	73.00
„ 4 „ „ v. 94	74.00	73.00
4 Ruff. Conf. v. 80 Rbl.	97.20	97.20
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.00
4 „ Ef. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	97.50
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.20
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.20
„ 3½ v. 86 „	91.50	91.40
„ 3½ v. 90 „	91.50	92.00
„ 3 . . . „	86.23	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	60.20	59.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.60	95.70
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.3	90.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	101.50
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.46
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	99.50
4½ „ „	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	105.90
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.00	39.10

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

	Pap.	G.
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.70
3½ „ von 98—1903	—.—	89.50
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.10
3 „ von 1889	83.00	85.20
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	88.0
4 „ von 1900	100.70	99.8
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ „ v. 1895	—	91.00

	Pap.	G.
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1901	99.40	99.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	94.10	94.20
gr. Serie II—VIII	94.1	94.2

Vollbezahlte Bank-Aktien.

	Pap.	G.
Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	146.70
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.00
Badische Bank . 4%	119.80	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	142.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	126.70
Deutsche Bank . 4%	189.80	182.80
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.80
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	167.30
Dresdener Bank 4%	148.6	141.8
Mitteld. Kreditb. 4%	109.3	108.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	130.10
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.60
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.30
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.70
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.60
„ Vereinsb. 5%	139.90	140.40
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	203.00
Wiener Bankverein 5%	—.—	122.50

Industrie-Aktien.

	Pap.	G.
D. Metallpatronenfbr.	—	199.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	45.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	79.00
Cementwerk Heidelbg.	—	135.50
Ettlinger Spinnerei	—	109.90
Farbwerke (Höchst) 5	—	361.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	167.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	103.70
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	214.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	219.10

	Pap.	G.
Pfälzische Marb. 4½%	—	139.5
Pfälzische Nord 4%	126.2	25.8
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	107.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

	Pap.	G.
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.30	25.40
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	140.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	99.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	31.50
La Veloce Vzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	49.20

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

	Pap.	G.
4 Pfälzische	98.90	99.60
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.40
3½ „ conv. .	91.60	93.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.70	95.00
4 „ steuerfr.	95.20	97.60
4 Franz Josef „	95.20	94.60
4 Mähr. Grzb. v. 95	93.20	93.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	103.90	103.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	101.70
4 „ „ M.	92.00	85.90
3 „ „ Fr.	67.00	66.90
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.2
4 „ von 1883 M.	98.10	98.1
3 „ I.—VIII. Em.	84.50	86.20
3 „ IX. Emmiss.	88.20	88.30
3 „ von 1885 Fr.	82.10	83.20
3 „ Erg.-Netz „	81.60	82.9
3 „ von 1895 stfr.	79.40	78.30
3 Prag-Dux v. 1896	75.60	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	69.40
3 dto. v. 1891	72.20	69.00
4 Rudolf . . strf. fl.	94.50	93.80
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.90	97.70
5 Ungarische Galiz. fl.	102.30	102.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.90	56.40

	Pap.	G.
3 Livorneser L. C, D. u. D²	59.40	59.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	58.8
4 Toskanische E. Fr.	94.20	94.30
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.70
4 Ruff. Südwest E.-B.	96.70	96.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.20
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.90
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.80	116.0
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.30
West. N.-York P. I. M.	118.70	120.20

Pfandbriefe.

	Pap.	G.
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.80
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.80
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.50
4 Pflz. Hyp.(„ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.70
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	99.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.40
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.40
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	96.40
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	97.50
3½ „ Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	90.80
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

	Pap.	G.
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.50
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	94.00

Verzinsliche Lose.

	Pap.	G.
4 Badische Prämien .	138.20	137.70
4 Bayerische Prämien	157.20	156.00
5 Donauregulierung .	—	125.20
3½ Köln-Mindener .	130.90	130.90
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.80
4 Meininger Präm.-Pf.	129.30	128.6
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.20	165.50
4 „ v. 1860 .	132.4	132.10
3 Oldenburger . .	122.90	126.90
3 Türken Fr. 400. .	107.80	108.00

Unverzinsliche Lose.

	Pap.	G.
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	39.20
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.50
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.70
Finnländer Thlr. 10	64.30	63.60
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	26.50
Mailänder . Fr. 45	—	45.90
„ . Fr. 10	12.50	13.00

	Pap.	G.
Meininger . fl. 7	24.40	24.50
Neuchateler . Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	328.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	329.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	22.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	276.00
Venetianer . Lire 30	25.20	23.30

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.18½
dto. Eisenbahn . . .		4.18½
Belgische . . . Fr.	100	80.80
Franz. . . . . „	100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.10

Geld-Sorten.

	Pap.	G.
20 Franken-Stücke .	16.34	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38

Papier-Geld.

	Pap.	G.
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten .	—	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Ruff. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.90	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.30	—
London	Lstr. 1	20.430	20.45 B 20.41 G
New-York (8 Tage Sicht)	D. 100	4.19¼	4.20
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.40	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Sept. **Abrechnungstage** 1. Okt.
Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. September 1900.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Probeblätter gratis.

Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in **Oberndorf am Neckar** wöchentlich siebenmal mit täglichem **Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** nach der zuletzt notariell beglaubigten Auflage in **29,500 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

„Schwarzwälder Bote"

der täglich an **rund 2200 Postanstalten** versandt wird, ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert in Württemberg vierteljährlich nur **1 Mk. 80 Pf.**, im übrigen Deutschland **1 Mk. 90 Pf.** Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an. 4908.3.3

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todesanzeige.

Heute vormittag 11 Uhr verschied unser lieber Gatte, Vater und Sohn,

Hofrat Dr. Hermann von Seyfried,

Grossherzoglicher Hofarzt,

an den Folgen einer Operation in Heidelberg.

Karlsruhe, den 24. September 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Julie von Seyfried, geb. Salzer.

Blumenspenden bitte ich dringend, im Sinne des Entschlafenen zu unterlassen. 4983.1

Todesanzeige.

Heute nacht entschlief nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante,

Frau Pfarrer Treiber,

geb. **Erhardt,**

im 35. Lebensjahre.

Heidelberg, 24. September 1900 4984.1

Familien Erhardt u. Treiber.

Die Bestattung findet Dienstag abend 4 Uhr statt.

Messe-Wirtschaft.

Der Platz zur Errichtung eines **Wirtschaftszeltes** und **Wirtschafts-Betrieb** während der **Spätjahrmesse ds. Js.** soll unter den hiesigen Wirten versteigert werden.

Die Versteigerung findet am

Mittwoch den 3. Oktober, vormittags 9 Uhr,

im westlichen **Garderobebau** der **Festhalle** statt.

Karlsruhe, den 19. September 1900. 4911.2.1

Die Messe-Kommission.

Städt. Bad. Vierordtbad.

Wannenbäder I. u. II. Kl.

für **Herren** und **Damen**

geöffnet jeden Werktag vormittags von 7—1 Uhr, nachmittags von 3—9 Uhr und Sonntags von 7—1 Uhr vormittags. Vollständig neu und auf das Feinste eingerichtet mit **kalter** und **warmer Douche.** 4435.6.5

Kinder-Mützen

für **Knaben** und **Mädchen.**

„Marine" **„Prinz Heinrich"**

und **aparte Fantasie-Formen**

in hervorragend grosser Auswahl

von **70 Pfg.** an.

Wilh. Zeumer,

Kaiserstrasse 127. 4981.1

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. October 1900.

Hauptgewinne 10,000, 8000, i. S. 3333 Gewinne Wert

100,000 Mark.

Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3. 4931.3

In Karlsruhe zu haben bei: **Carl Götz, Hebelstrasse 11.**

Kaufe kein Bett ohne

Reinhold's Patent-Matratze

Ueberall erhältlich.

✱ **„Non plus ultra"**

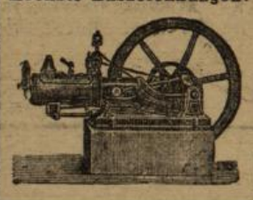
Fabrikat: **Westphal & Reinhold,** Berlin 39. 4894.10.4

Preislisten, auch über Eisen- und Messingbettstellen, gratis.

Ueberall erhältlich.

Neuer Motor „Benz"

Höchste Auszeichnungen! für **Gas, Benzin** und **Benzol.** Gegründet 1882.



Generator-Gasmotor „Benz"

von 4 Pferdekräften an.

Betriebskosten per Pferdekraft und Stunde **3 Pfg.**

bei grösseren Anlagen bedeutend billiger. 4495.26.3

Bereits 5400 Motoren mit 27 000 Pferdekräften abgeliefert.

Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik A.-G., **Mannheim** (Baden).

Stadtgarten.

Morgen, Mittwoch den 26. September 1900,

nachmittags 3½ Uhr,

Militär-Konzert,

gegeben von der Kapelle des

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pf. 4988.1

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Mittwoch den 26. Septbr. 1900, abends 8 Uhr,

im grossen Saale der **Festhalle:**

CONCERT

von

Johann Strauss junior

mit seiner

vollständigen Kapelle aus Wien.

Eintrittskarten sind im **Vorverkauf** (für Nichtabonnenten 85 Pfg., für Abonnenten 60 Pfg. pro Person) in der Musikalienhandlung von **Hans Schmidt,** Rondellplatz, zu haben: an der **Abendkasse** für **Nicht-**Abonnenten 1 Mk., für Abonnenten 75 Pfg. pro Person. Kinder und Soldaten die Hälfte. 4876.3.3

Hans Schmidt,

Musikalienhandlung und Concert-Agentur,

Rondellplatz. — Telephon 487.

Plasmon

für Kranke, Reconvalescenten und schwächliche Personen, auch für stillende Frauen, das hervorragendste

Nähr- u. Kräftigungsmittel

Von den hervorragendsten ärztlich. Autoritäten empfohlen und in zahlreichen staatlichen, städt. und privaten Krankenanstalten dauernd eingeführt.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogengeschäften.

2200.14.3

Ein großes Unternehmen sucht für den **Platz Karlsruhe** einen Herrn mit gutem Leumund, der redegewandt und mit den Verhältnissen und dem Publikum am Platze gut vertraut ist, als

Kontroll-Beamten.

Die Stellung ist **gut dotiert** und eignet sich für jeden energischen und intelligenten Herrn, sowohl aus **kaufmännischen** und **Beamtenkreisen,** wie für **Werkmeister, Vorarbeiter** oder **Handwerker.**

Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Zeugnis-Abschriften sub **T. 2998** an 4909.2.2

Haasenstein & Vogler, A.-G, Karlsruhe.

Nr. 2703.

Kohlenlieferung.

Die Lieferung von **810 Zentner Ruhrer Nußkohlen Nr. 1** und **350 Zentner Anthracitkohlen** für städtische Gebäude und Anstalten hier soll im Konkurrenzwege vergeben werden.

Bezügliche Lieferungsangebote sollen bis längstens

Donnerstag den 27. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, anher eingereicht werden, wo inzwischen die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und die Angebotsformulare zu erhalten sind.

Baden, den 20. September 1900.

Städt. Hochbau-Amt.

Krauth. 4942.3.3

Ostender Austern, Malossol-Caviar

bei **C. Cartharius,** 4913—2

gegenüber dem Palais Prinz Max.

Kleineres Landgut

mit ca. 40 württbg Morgen umfassenden Felder u. Wiesen erster Bonität in der ganzen Gemarkung in einem ausschl. kath. Pfarrdorfe des Schwarzwaldes, Bahnstation für alle Züge mit vielseitigen Verbindungen, ist wegen eingetretenem Todesfall mit Einschluß eines 2stück. Wohnhauses mit angebauter Scheuer u. Stallung nebst lebendem u. totem Inventar dem Verkaufe ausgesetzt. Felder u. Wiesen, auch etwas Wald gem. Bestandes befinden sich in vornehmster Lage, großer Obst- u. Grasgarten mit reichem Ertrag, sowie Gemüsegarten sind direkt beim Haus gelegen. Eine Baumwiese mit über 100 tragbaren Obstbäumen befindet sich in kurzer Entfernung. Die sämtlichen Baulichkeiten, sowie das lebende u. tote Inventar sind in absolut tadelloser Verfassung. Der Preis des ganzen Anwesens ist auf M. 35,000 festgesetzt u. die Anzahlung auf ca. M. 8000 normiert worden. Für den Restkaufschilling werden günstige Zahlungsbedingungen eingeräumt u. bleiben daher freier Vereinbarung vorbehalten. Näheres durch das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestr. 20. 3330.3.2

Pianino,

ganz neu, Nußbaum matt u. blank, mit Aufsatz, kreuzsaitig, ganzer Eisenrahmen, 7 Octaven, solid gebaut, mit schönem sympatischem Ton, leichte Spielart, ist unter langjähriger fachmännischer Garantie zu dem Ausnahmspreis von M. 480 abzugeben im **Pianolager von M. Hack, Karlsruhe,** (neben dem Hauptbahnhof). Kein Laden, größter Umsatz, daher billigste Preise! 4645.7.6

Köln.

Hôtel-Restaurant Gassen,

früher **Hôtel Billstein.**

Logis mit Frühstück von 1 M. 75 bis 2 M. 50. 3926.—.20

Inhaberin **Ww. H. Gassen.**

Gegen Einsendung von **Mk. 15.—** versende ich **12 Fl. (ca. 8 L.)** feinsten

Estremadouro-Portwein,

garantiert reinen Traubenwein, incl. Verpack. Probesendungen p. Post 3 Fl. zu Mk. 4,25 franko. 4859.6.3

J. G. Heintzen,

Westerstede i. Oldbg.

Portwein-Import; gegründet 1863.

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co, COBLENZ

gegründet 1794.

Ferner empfohlen:

Rothlack Extra und Victoria-Sect

General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 2113.52

Wilh. Walz,

Civilingenieur,

Karlsruhe,

übernimmt

den Entwurf u. die Bauleitung zu 3376.52.14

Dampf- u. Wasserkraftanlagen,

fertigt

technische Gutachten

und vollzieht die

Schätzung maschineller Fabrikbetriebe.

Den Versand von

Wiener Würstle,

sowie

Frankfurter Bratwürstle

zeigen empfehlend an

Gebr. Hensel,

Großh. Hoflieferanten,

Karlsruhe. 4868.20.3

Paris.

Grande Pension de famille

45 Rue de Paradis.

Prix très-modérés. 4587 20.4

Suche eine tüchtige

Verkäuferin

in mein **Papier- und Luxuswaren-Geschäft. Eintritt kann sofort erfolgen.** 4950.2.2

Jul. Wettstein Nachf.,

Heidelberg.

Wer schnell, billig einträgliche **Stellung** sucht, verlange d. Postkarte **Prospekt umsonst.**

Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.

4594.13.11

Gesucht

wird eine ält., evang. **Wirtschafterin** in eine Oberförsterei im Elsaß. Die Betreffende muß mit den Arbeiten eines ländlichen Haushalts vertraut sein und perfekt kochen können. Daselbst wird auch ein evang., mit allen Zimmerarbeiten vertrautes **Zimmermädchen** gesucht, welches bügeln, maschinennähen und Kinderkleider machen kann. **Eintritt 1.—15. Oktober.** Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind an die Exped. d. Bl. zu senden unter Nr. 4927.2.2.

Ein besseres 4916.5.4

Zimmermädchen,

das gut nähen kann, wird von einer deutschen Familie, die in Süd-Frankreich wohnt, zu engagieren gesucht.

Schriftliche Offerten mit Abschrift der Zeugnisse erbeten unter **A R Nr. 1 Hotel Belle-Vue in Baden-Baden.**

Vertrauensstelle-Gesuch.

Ein kautionsfähiger, verheirateter Mann ohne Kinder, gesund, zuverläßig und sehr gewandt, im Besitze von Ia Zeugnissen, sucht Stelle als **Herrschaftsdiener, Kutscher, Bureau- oder Kassenbote.** Derselbe ist auch im Krankendienst erfahren. Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 4902.3.3.

Sofort gute Existenz!

Für m. altbek. Hambg. Cig.-F. suche sogleich einige achtb. tücht. Herren, welche Restaurat., Händler 2c. besuch. Aeußerst günst. Bedingung. **Otto Dettmann, Hamburg-Borgfelde.** 4961.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 25. September 1900: Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten.) **4. Abonnements-Vorstellung.**

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in fünf Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Personen:

Vater Barbeaud	Josef Mark.
Mutter Barbeaud	Maria Wolff.
Landry	Alfred Gerasch.
Didier	Siegfr. Heinzel.
Martineau	Wilh. Kempf.
Etienne	H. Schilling.
Collin	H. Benedict.
Pierre	W. Beyer.
Die alte Fadet	L. Kach.-Bender.
Fanchon Piviteux	Alwine Müller.
ihre Enkelin	Frieda Meyer.
Manon, d. Pathe	Adolf Hallego.
Vater Caillard	O. Gerhäuser.
Madelon, s. Tocht.	Maria Genter.
Susette	Magd. Bauer.
Mariette	Julie Schwarz.
Annette	

(Bauern aus Cossé)

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. halb 10 Uhr.

Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe